

# I sollt e Motorradle hao

Traditionell aus Schwaben

Bearbeitung und Notensatz Klaus Stezenbach ©2007

1. I sollt e Mo - tor - räd - le hao, des kann wohl a je - der ver - stao, d'rum  
hab i e na - gel - neu's 'kauft, e Räd - le, wo sau - mä - ßig lauft.

2. I fahr ganz gemütlich drauf loß, / achzig Kilometer sends bloß.  
Potz Kuckuck, des dauert net lang, / bis i an 'ner Straßebahn hang.
3. Ums Eck rum isch ziemlich riskiert, / mei Rad isch aufs Trottoir spaziert.  
Die Leut schlaget läschterlich Krach, / und i krieg e Ladung aufs Dach.
4. G'rad rum von der Hofapotheke' / da saust auf mi zu en Kolleg',  
zmol hängt in meim Rädle en Schuh, / vom Fuß noch en Fetzen dazu.
5. Zmol hängt mer auf einem Haus, / mei Knie sieht wie 'n Schlachtbrat aus,  
und's Nasenbein hab i verstaucht, / des hat mi sechs Woche lang g'schlaucht.
6. I fahr lieber 'haus aus der Stadt, / die Schutzleut hen mi auf der Latt',  
acht Strafzettel hab i im Sack, / die Dinger sind net nach mei'm G'schmack.
7. I gondel auf's Land ganz famos, / von hinte und vorne spritzt d'Soß.  
I überfahr in 'ner einzige Stund / drei Katze, vier Geis und en Hund.
8. Im Weg steht en steinalter Ma', / dem fahr i an d'Schienbeiner na;  
der wird en Denkkettel hao, / em Rädle und mir hat's nix g'tao.
9. E Kuhfuhrwerk hab i net g'seah, / weil's g'rad um's Eck rum isch g'wea.  
Auf einmal lieg i auf 'ner Kuh, / mit 'nem Peitschestiel haut oiner zu.
10. En Bauer verstreut g'rad sein Mischt, / da hab i e Gosch voll verwischt.  
Mein Hals hat' i hindersche g'streckt, / des hat net nach Kalbsbraten g'schmeckt.
11. En Radfahrer gondelt voraus, / der weicht ums Verrecken net aus,  
der will mit G'walt ang'fahre sei, / i fahr 'n in en Steinhaufe nei.
12. Zwoi Weiber, die dânt g'rad en Schwätz, / wie Geisböckle machet se Sätz,  
sie laufet mir g'rad in mei Rad, / wir lieget zu dritt im Salat.
13. Gerscht raset zwoi Auto daher, / hab glei denkt, des gibt e Malör,  
die Hammel, die fahret um d'Wett, / mi Unglückswurm sehnet se net.
14. Es tut en mordsmäßige Krach, / i flieg betäubt in en Bach,  
wach erscht wieder auf in em Saal, / sie saget, des sei ein Spital.
15. Mein Arm steck jetzt ganz in em Schlips, / und d'Beine in Pflaster und Gips.  
So lieg i jetzt hilflos im Nescht, / vom Karle en kläglicher Rescht.
16. 's isch gut, daß i 's Rädle net sieh, / sie saget, 's seht g'rad aus wie i,  
wir wäret alle zwoi ausrangiert, / weil's Flicker sich net mehr rentiert.